

Antrag

**der Abgeordneten Lars Dietrich, Marcus Weinberg, Volker Okun,
Robert Heinemann, Bettina Bliebenich, Lydia Fischer, Stefanie Strasburger,
Klaus-Peter Hesse (CDU) und Fraktion**

Betr.: Förderung der Verknüpfung von Ganztagsschulen und Kinder- und Jugendarbeit in Sportvereinen und -verbänden in Hamburg

Anlässlich des Delegiertentages der Hamburger Sportjugend wurde das Projekt „Förderung der Verknüpfung von Ganztagsschulen und Kinder- und Jugendarbeit in Sportvereinen und -verbänden in Hamburg“ vorgestellt.

Durch eine angestrebte Kooperation soll erreicht werden, dass Kinder und Jugendliche sukzessive eine direkte Brücke zwischen dem Regelsystem Schule und dem Angebotssystem der freien Jugendhilfe im Rahmen der Ganztagsförderung erhalten.

Die Schule hält durch diese Organisationsform eine Vielzahl und Vielfalt von verlässlichen Angeboten für ihre Schüler bereit. Die Ganztagsförderung bildet dabei ein Übergangsfeld für jugendliche Freizeitgestaltung in die Sozialisationsinstanz Sportverein. Durch dieses freiwillige und zugleich verlässliche Angebotssystem an der Schnittstelle zwischen Schule und Jugendhilfe, das durch den größten Hamburger Jugendverband – die Hamburger Sportjugend – und die zu beteiligenden Sportvereine realisiert werden würde, sollen Kinder und Jugendliche an den Vereinssport herangeführt werden. Sie können sich entscheiden, künftig in einer Sportgruppe mit anderen Jugendlichen ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten.

Der Konzeption liegt zugrunde, dass das Angebot grundsätzlich von Diplom-Sportlehrern oder jungen lizenzierten Übungsleitern und Trainern geleitet wird, die in entsprechenden Lehrmaßnahmen der Hamburger Sportjugend und des Hamburger Sportbundes sowohl in fachlicher als auch in pädagogischer Hinsicht ausgebildet sind und gezielt für die Zielgruppe der Schüler fortgebildet werden. Die organisatorische Absicherung erfolgt durch das jeweilige Schulbüro der entsprechenden Schule mit Unterstützung eines Vereines der Hamburger Sportjugend.

Die Vereine sollen in Abstimmung mit der Ganztagsschule ein Programm zusammenstellen, deren Sportangebote für die Schüler geeignet sind und von diesen auch kostenfrei genutzt werden können. Die Schüler erhalten die Möglichkeit, neben dem regulären und verbindlichen Schulsportunterricht verschiedene Sportarten kennen- und ausüben zu lernen sowie eigene Vorstellungen einbringen zu können.

Diese Angebote, die nicht von der Schule benotet werden, sind freiwillig und niedrigschwellig, jedoch jeweils für ein Halbjahr mit Bindung an einen Sportverein angelegt. Der Verein garantiert die Führung eines Teilnahmenachweises.

Diese Bindung kann auf Wunsch der Schüler und ihrer Eltern fortgesetzt werden und bietet den jungen Menschen im eigenständig und demokratisch organisierten System Sportverein einen Einstieg in gesellschaftliche Partizipation mit Lernfeldern wie Toleranz, Gestaltung, Selbstbestimmung und Mitverantwortung in Gruppen, Teams und Mannschaften bis hin zum Jugendausschuss des Gesamtvereins.

Die Sport- und Bewegungsangebote werden vorrangig von gezielt ausgebildeten Übungsleitern durchgeführt. Die Übungsleiter sind junge Schüler ab 16 Jahren, die in ihrer eigenen Sportart aktiv sind und Interesse sowie Eignung haben, anderen jüngeren Schülern sport- und freizeitpädagogische Inhalte zu vermitteln. Junge Übungsleiter haben eine hohe Anziehungskraft für die jüngeren Schüler, identifizieren sich mit ihrer Sportart und bringen frische Motivation mit.

Die Übungsleiter werden von erfahrenen Referenten der Hamburger Sportjugend zum Jugendgruppenleiter im Sport ausgebildet und erhalten mit 16 Jahren bei erfolgreicher Teilnahme die Jugendleiter-Card des Amtes für Jugend Hamburg. Es folgen dann Zusatzkurse für ausgewählte Sportarten und Bewegungsangebote. Bei Vorlage der entsprechenden Voraussetzungen erhalten die Absolventen die Übungsleiter-Lizenz Breiten- und Freizeitsport für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche des Deutschen Sportbundes.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird ersucht,

1. in Zusammenarbeit mit der Hamburger Sportjugend und den mit ihr kooperierenden Vereinen und Verbänden für die Jahre 2005 und 2006 möglichst an unterschiedlichen Schulformen an bis zu vier Pilotstandorten, welche Modellcharakter haben sollen, durch die Schulen ein freiwilliges und kostenfreies Sport- bzw. Bewegungsangebot zu konzipieren und durchführen zu lassen.
2. die Ressourcen im Rahmen der Möglichkeiten des Ganztagschulprogramms bereitzustellen.
3. eine Evaluation der Pilotprojekte vorzunehmen und erste Ergebnisse derselben dem Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie der Hamburgischen Bürgerschaft im Frühjahr 2006 vorzustellen.